Nr. 351 Jahrgang 16

Donnerstag, den 22. Dezember 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

OZN verlangt Juden-Auswanderung

Eine Interpellation an die Regierung

Der Chef des „Lagers der nationalen Einigkeit" General Skwarczynski und mehr als 100 Abgeordnete der OZN-Fraktion haben in der gestrigen Sejmsitzung eine Interpellation an die Regierung gerichtet, in der die parlamenatrische Vertretung des OZN die Juden als ein Element bezeichnet, das die nationale und wirtschaftliche Entwicklung Polens erschwert, ihre Ausschaltung aus dem kulturellen und sozialen Leben fordert und von der Regierung unverzüglich eine umfassende Aktion für die Auswanderung der Juden aus Polen erwartet.

Der Stabschef des OZN, Vizesejmmarschall Wenda, hielt am gestrigen Mittwoch im polnischen Rundfunk eine Ansprache über die „positive Lösung des Judenproblems in Polen", in der er die vom Sejmklub des OZN eingebrachte Interpellations-Eingabe an die Regierung „begründete". Er wies darauf hin, daß die Wehrmacht und Landesverteidigung Polens in großem Maße von der wirtschaftlichen Struktur des Landes abhängig sei; der Handel, die Industrie und das Gewerbe seien aber mehr oder weniger durch Juden beherrscht. Die Juden sind ein Hindernis für die normale Evolution des polnischen Volkes. Die Assimilierung der Juden komme nicht in Frage. Das einzige Mittel sei die radikale Verminderung der jüdischen Bevölkerung in Polen durch Auswanderung der Juden. Für die Durchführung dieser Auswanderung müsse die polnische Regierung auf internationalem Gebiete die Möglichkeiten hierzu schaffen. Im Lande müsse ein konsequenter wirtschaftlicher Kampf mit dem Ziel der Polonisierung des Handels, der Industrie und des Gewerbes geführt werden. Der große Anteil der Juden in gewissen Berufen müsse herabgesetzt werden. Das kulturelle und soziale Leben müsse unabhängig vom jüdischen Einfluß sein. Die Durchführung all dieser Forderungen überweist der OZN derRegierung

Die Schwierigkeiten Chamberlains

Der Konflikt um Kriegsminister Hore-Belisha

London, 21. Dezember. Der Konflikt um den Kriegsminister Hore-Belisha hat sich offensichtlich in den Mittwoch-Nachmittagsstunden zugespitzt. Auf Veranlassung Hore-Belishas faßten die regierungsparteilichen Nationalliberalen eine Protestentchließung, die sich dagegen wendet, daß Hore-Belisha von seinen Gegnern als für einen Ministerposten als ungeeignet bezeichnet wird.

Hore-Belisha suchte darauf Chamberlain auf und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Anschließend begab sich Chamberlain zum König, um ihm über die Lage zu berichten.

Wie verlautet, hat Chamberlain den parlamentarischen Staatssekretär im Kriegsministerium Lord Strathcona, sowie den parlamentarischen Staatssekretär im Kolonialministerium Lord Dufferin and Awa für Donnerstag zu sich gebeten. In politischen Kreisen hält man es für möglich, daß eine Entscheidung im Konflikt Hore-Belisha doch noch rasch fallen werde. Chamberlain wird sich am Donnerstag nach Schloß Sandringham begeben, wo er mit der königlichen Familie die Weihnachtstage verbringen wird.

Britisch-skandinavisches Flottenabkommen

London, 21. Dezember. Im Foreign Office wurde am Mittwoch vormittags das anglo-skandinavische Flottenabkommen unterzeichnet. Das Abkommen ist dem Londoner Flottenabkommen vom Jahre 1936 angepaßt.

Ziviler Verteidigungsdienst in England

Unterstände für 10 Millionen Menschen. Anwerbung von 100 000 Rekruten.

London, 21. Dezember. Das Unterhaus nahm die Gesetzesvorlage über den freiwilligen, zivilen Dienst für die Landesverteidigung trotz der scharfen Einwände seitens der Arbeiterpartei mit den Stimmen der regierungsparteilichen Abgeordneten an.

Im Zusammenhang mit dieser Gesetzesvorlage erklärte der mit der Organisierung der zivilen Landesverteidigung beauftragte Lordsiegelbewahrer Sir John Anderson, daß zum Schutz der Zivilbevölkerung vor Luftangriffen zunächst für 10 Millionen Menschen private Unterstände geschaffen werden sollen, wofür etwa 20 Millionen Pfund Sterling aufgebracht werden müssen.

Kriegsminister Hore Belisha teilte im Unterhaus mit, daß im laufenden Budgetjahr die Anwerbung von 40 000 Rekruten für die reguläre Armee und im nächsten Budgetjahr die Anwerbung von 60 000 Rekruten vorgesehen ist.

40 Milliarden Anleihebedarf

für Frankreichs Budget 1939.

Paris, 21. Dezember. Der der französischen Kammer zugeleitete allgemeine Bericht der Finanzkommission über den Budgetvoranschlag schätzt die außerordentlichen, in dem Etat von 66 Milliarden nicht enthaltenen, auf dem Anleihewege zu deckenden Aufwendungen für das Jahr 1939 auf etwa 40 Milliarden.

Die Kammer hat nunmehr mit der Aussprache über das Einnahmebudget 1939 begonnen. Der Finanzausschuß hat einige Abänderungen der von der Regierung letztens erlassenen Dekrete beantragt, darunter die Erhöhung der Steuer von den großen Einkommen.

Daladier begiebt sich nach Tunis

Militärische Inspektion der französischen Afrika-Kolonien

Paris, 21. Dezember. Im Zusammenhang mit den italienischen Territorialforderungen an Frankreich wird sich, wie verlautet, der französische Ministerpräsident Daladier, der auch Veraeidigungsminister ist, nach Tunis begeben, um die dortigen Verteidigungsanlagen zu überprüfen. Der Zeitpunkt der Reise ist noch nicht festgelegt, doch nimmt man an, daß Daladier diese Reise erst nach der endgültigen Abstimmung über die Budgetvorlage antreten werde.

Wie der „Temps" meldet, wird der Generalstabschef General Gamelin in Begleitung des Marinestabschefs Vizeadmiral Darlan im nächsten Monat Tunis, Algier und eventuell auch Französisch-Westafrika besuchen.

40 Italiener ausgewiesen.

Mailand, 21. Dezember. Wie die Blätter melden, hat der Generalresident von Tunis nunmehr mit der Ausweisung von Italienern begonnen. In Trappani sind 40 ausgewiesene Italiener, meist Studenten, mit dem Postdampfer aus Tunis eingetroffen. Sie bezeichneten die Lage als ernst.

„Ich warte auf ein Zeichen"

Chamberlain zum deutsch-englischen Verhältnis.

In der letzten außenpolitischen Aussprache im Unterhaus äußerte sich Premierminicher Chamberlain über das deutsch-englische Verhältnis wie folgt:

„Wenn ich durch ein Wort, das ich hier im Hause sagen kann, eine Art von Zusicherung aussprechen kann, die tiefer geht als eine formale Erklärung über Politik, so ist es das, daß in England ein ernster und stetiger Wunsch danach vorhanden ist, die Völker von England und Deutschland zusammen mit den anderen Gliedern der europäischen Völkerfamilie im gemeinsamen Zusammenwirken zur Beseitigung der Kriegsgefahr zu sehen. Ich bin überzeugt, daß ich dabei nicht nur unsere eigenen Empfindungen ausspreche, sondern die vieler anderer Länder in der ganzen Welt, die von uns aus ihren Schwierigkeiten herausgeführt werden möchten.

Gleichzeitig möchte ich aber hinzufügen, daß es für uns nicht genug ist, diesen Wunsch auszudrücken. Es gehören immer zwei dazu, um einen Vertrag zu schließen, und es bedarf zweier Parteien, um einen Krieg zu führen, und so warte ich denn bis heute auf ein Zeichen von denjenigen, die im Namen des deutschen Volkes sprechen, daß auch sie unseren Wunsch teilen und daß sie bereit sind, auch ihrerseits für den Frieden etwas zu tun.

Uns aber den Vorwurf zu machen, daß wir weiter rüsten, nachdem München vorbei war, bedeutet eine seltsame Verkennung der Tatsachen, die offen vor unseren Augen liegen. Wir sind zu jeder Zeit bereit, die Begrenzung der Rüstungen auf der Grundlage zu erörtern, daß alle dazu beitragen, bei entsprechender Rücksicht ihrer eigenen Sicherheit. Aber solange andere Nationen Tag und Nacht rüsten, müssen wir das gleiche tun."

Litauen zur Memelfrage

Aus Kaunas wird gemeldet: Der neue litauische Außenminister Urbszys erklärte der Presse, die litauische Regierung sei bereit, die autonomistischen Postulate der memelländischen Bevölkerung auf Grund des Memelstatuts zu berücksichtigen. Gleichzeitig sei jedoch Litauen entschlossen, sich kategorisch allen Versuchen zu widersetzen, Litauen wirtschaftlich oder politisch von irgendeinem fremden Staate abhängig zu machen. Der neue litauische Gesandte in Berlin Skirpa werde nach Mitteilung Urbszys mit der Reichsregierung Besprechungen über die Regelung der Memeler Angelegenheiten führen. An den Gerüchten von einer angeblich bevorstehenden Abtretung Memels sei nichts Wahres, auch die Gerüchte über eine Zollunion mit Deutschland seien aus der Luft gegriffen. Abgesehen von der Memelfrage seien die deutsch-litauischen Beziehungen zufriedenstellend.

Weiteres Zeitungssterben im „Dritten Reich"

In der deutschen Presse stehen wichtige Aenderungen bevor. Von im allgemeinen gut unterrichteter Seite verlautet, daß, soweit Berlin in Frage kommt, das „Berliner Tageblatt" und die „Berliner Volkszeitung" ab 1. Januar nicht mehr erscheinen werden. Sie sollen durch ein neues Abendblatt ersetzt werden, das vom Deutschen Verlag (früher Ullstein-Verlag) herausgegeben wurde und dessen Bezeichnung noch nicht feststeht. Ferner sollen alle großen Berliner Verlegerfirmen der noch schärferen Kontrolle des großen nationalsozialistischen Franz-Eher-Verlags unterstellt werden, der u. a. den „Völkischen Beobachter" herausgibt. Nach und nach verschafft sich der Verlag Franz Eher das Monopol über fast alle deutschen Zeitungen.

Was Oesterreich anbelangt, so verlautet, daß das „Wiener Tageblatt", die „Neue Freie Presse" und das „Wiener Journal" demnächst zu einem neuen einzigen Organ zusammengeschmolzen werden sollen.

Der Luftkrieg als Erpressungsmittel

In einem in Paris vor Pressevertretern gehaltenen Vortrag über die Luftbombardemente, denen die Zivilbevölkerung des republikanischen Spaniens ausgesetzt ist, verwies die Abgeordnete der spanischen Cortes, Frau Margarita Nelken, auf ein zynisches Eingeständnis der italienischen Presse über den Sinn dieses Bombenkrieges gegen Frauen und Kinder. Am 7. Dezember schrieb der dem italienischen Regierungschef besonders nahestehende „Popolo d'Italia", daß von nun ab täglich die „Legionär-Flugzeuge" der Balearen-Station die Hafenstädte des republikanischen Spaniens bombardieren werden, und zwar unter steigendem Einsatz von Material, bis die zur Zeit noch an der Weigerung eines Nachbarstaates (gemeint ist Frankreich. Red.) scheiternde Anerkennung Francos als kriegführende Macht diesem gestatte, durch eine rigorose Seeblockade die Zufuhren der spanischen Republik zu unterbinden.

Also Luftkrieg gegen spanischen Frauen und Kinder als diplomatische Erpressung gegenüber Frankreich. Wie die Rednerin ferner mitteilte, ist diese Drohung inzwischen leider in die Tat umgesetzt worden. 168 Küstenorte wurden in der jüngsten Zeit mit Bombenbelegt. Bei jedem Angriff wurden mehrere Tonnen Sprengbomben abgeworfen. Der Einsatz an Flugzeugmaterial sei ungeheuer, gegen ein Küstendorf von noch nicht zwanzig Häusern wurden 35 Bombenflugzeuge vorgeschickt. Barcelona hatte in einer Woche vierzig Luftbombardemente durchzumachen. Seit neuestem werden zwecks Einschüchterung der Bevölkerung die Bombardemente durch das faschistische Radio auf Stunde und Minute angesagt und dann genau nach der Ansage durchgeführt. Da die Nichtinterventionsfarce dem republikanisken Spanien verwehre, sich Luftabwehrartillerie zu beschaffen, können sich die Italiener derartige Kriegsführungsmethoden leisten. Als besonders empörender Akt sei die Zerstörung des völlig isoliert stehenden, nur als Kinderklinik dienenden Madrider Herz-Jesu-Hospitals zu erwähnen, das von den faschistischen Fliegern, die den Verwendungszweck der Gebäudes genau kannten, aus purem Sadismus ohne die geringste militärische Notwendigkeit mit Bomben belegt wurde, wobei zahlreiche Kinder ums Leben kamen.

Trotz diesem Terror und trotz aller Not, die Frau Nelken in ungeschminkten Worten zeichnete, lasse aber der heroische Widerstandsgeist der spanischen Republikaner in nichts nach. Auch dafür brachte die Rednerin prägnante Beispiele. Die Armee der Republikaner zähle heute fast eine Million Mann, und wenn das spanische Volk trotz steigender Bedrängnis auch heute noch fest an seinen Sieg glaube, so nicht zuletzt dank der wachsenden Zersetzung im Lager Francos (die übrigens auch aus andern Quellen bestätigt wird).

„Nationalfront" in Rumänien

Protest des ehemaligen Ministerpräsidenten Maniu.

Bukarest, 21. Dezember. Auf Veranlassung der Regierung wurde in Bukarest die Gründungssitzung der „Front der nationalen Wiedergeburt" abgehalten, welche nunmehr als einzige Partei in Rumänien fungieren soll. Es wurde der Beschluß gefaßt, ein Statut ausarbeiten zu lassen, welches die Funktion der „Front der nationalen Wiedergeburt" im einzelnen festlegen soll. Ein weiterer Ausschuß wird eine umfassende Werbeaktion im ganzen Lande vornehmen. Die Geschäftsführung der „Front der nationalen Wiedergeburt", die vermutlich in berufsständische Sektionen gegliedert sein wird, wurde einem Generalsekretariat übertragen, an dessen Spitze der Innenminister Calinescu steht.

Der bekannte rumänische Politiker und ehemalige Ministerpräsident Maniu hat an die Regierung eine Denkschrift gerichtet, deren Veröffentlichung jedoch von der Zensur verboten wurde. Die gedruckte Denkschrift wird jedoch stark unter der Bevölkerung verbreitet. In der Denkschrift verurteilt Maniu sehr scharf die neue Diktatur und die auf dem Verordnungswege ins Leben gerufene „Nationalfront".

Juden-Auswanderung aus Rumänien

Bukarest, 21. Dezember. Nach einem eben veröffentlichten Plan der rumänischen Regierung soll die Auswanderung von 50 000 Juden jährlich ermöglicht werden. Die Durchführung dieses Regierungsplanes wird 300 Millionen Lei jährlich erfordern. Zu diesen Kosten werden die reichen rumänischen Juden beitragen müssen.

Im Verwaltungsbezirk Sutschawa in der Bukowina wurden 766 Trafik- und 375 Schanklizenzen annulliert. Die Inhaber waren Juden.

Neuer rumänischer Außenminister

Bukarest, 21. Dezember. An Stelle des zurückgetretenen Außenministers Comnen wurde der frühere Staatssekretär im Außenamt Gafencu zum Außenminister ernannt.

Der bisherige Außenminister Comnen wurde zum rumänischen Gesandten beim Vatikan ernannt.

Chinesische Zuversicht

bezüglich der weiteren Aktion gegen den japanischen Imperialismus

Tschunking, 21. Dezember In den der Regierung Tschangkaischek nahestehenden Kreisen bestehen optimistische Ansichten bezüglich der weiteren Entwicklung des chinesisch-japanischen Konflikts Mit großer Befriedigung wird die amerikanische Anleihe und der englische Kredit als ein Zeichen des Vertrauens in Rechnung gebracht.

Marschall Tschangkaischek erklärte in einer öffentlichen Versammlung: Die Anleihen, welche wir von den Vereinigten Staaten und Großbritannien erhalten, sind für die chinesischen Soldaten eine Anerkennung für ihr Heldentum. Wenn von dem Verhalten der Soldaten als einem mustergültigen gesprochen werden kann, kann von der Moral in den Reihen der Zivilbevölkerung nicht gesagt werden, daß sie immer auf der Höhe war. Wir werden jedoch Defaitismus nicht dulden. Wir werden Sanktion anwenden, die sehr streng sein werden.

Schanghai, 21. Dezember. Der chinesische Heeresbericht über die Kämpfe im Rayon Jochow an der Zentralfront besagt, daß sich chinesische Abteilungen der Stadt Jochow bis auf 10 Kilometer genähert haben und es sei anzunehmen, daß die japanische Brigade die Stadt wird verlassen müssen. Die Kämpfe bei Jochow dauern mit unverminderter Stärke an. — An einem anderen Abschnitt, wo die Japaner die Stadt Teang verteidigten, mußten sich die Japaner in nördlicher Richtung zurückziehen. In den Kämpfen bei Teang verloren die Japaner über 1000 Tote und Verwundete.

Ergebnislose Besprechungen zwischen Togo und Litwinow

Tokio, 21. Dezember. Wie hier halbamtlich verlautet, sind die gestrigen Besprechungen zwischen dem japanischen Botschafter in Moskau, Togo, und dem Außenkommissar Litwinow in Sachen des Fischereiabkommens völlig ergebnislos verlaufen. Den weiteren angedrohten Maßnahmen Japans sieht man mit großer Spannung entgegen. Bekanntlich wurde von japanischer Seite gedroht, daß, falls die Sowjetunion sich nicht bereiterklären sollte, einem Provisorium für die japanische Fischerei in den Sowjetgewässern beizustimmen, die japanische Kriegsflotte den Schutz der Fischerei übernehmen würde.

Schwere Gefechte in Palästina

Wieder fast 50 Tote der Aufstandsbewegung.

Jerusalem, 21. Oktober. Nach einigen Tagen Ruhe kam es in Palästina wieder zu blutigen Terrorakten und Zwischenfällen. In Haifa wurde auf dem Marktplatz am heutigen Mittwoch eine jüdische Frau und ein arabischer Polizist getötet. In der Nähe von Nazarethh kam es zwischen einer britischen Truppenabteilung und einer Gruppe arabischer Aufständischer zu einer Schießerei, wobei 10 Araber getötet und ein britischer Soldat verwundet wurde. In der Nähe von Jerusalem haben die britischen Militärbehörden alle Mitglieder eines arabischen Geheimkomitees in Haft genommen.

London, 21. Dezember. In Beni Nain, östlich von Hebron, kam es, wie „Times" aus Jerusalem meldet, zu einem schweren Zusammenstoß zwischen englischen Truppen und Arabern. Hierbei wurden 30 Araber getötet und 15 verwundet, während den Engländern eine Reihe von Waffen und 2000 Schuß Munition in die Hände fielen. In der Nähe des Militärlagers von Sarafand wurde ein jüdischer Mechaniker von einem Araber erschossen. In Nazareth wurde einBankbeamter überfallen. — Um die Weihnachtsfeiern nicht zu beeinträchtigen, wird die Polizeistunde in Bethlehem und Jerusalem zeitweilig ausgedehnt werden.

Zugentgleisung in Mexiko

Etwa 40 Todesopfer — 1000 Passagiere in den umgestürzten Waggons

Mexiko-Stadt, 21. Dezember. Der Eisenbahnzug Mexiko—Vera Cruz entgleiste zwischen den Stationen Ometsusco und Irolo. Dieses Unglück forderte, so weit es sich bisher übersehen läßt, 40 Todesopfer. Die Gesamtzahl der Verletzten ist bisher unbekannt.

Der Zug beförderte mehr als 1000 Personen, vorwiegend Regierungsbeamte, die ihren Weihnachtsurlaub in Vera Cruz verleben wollten. Ueber die Ursache des Unglücks heißt es in einigen Berichten, ein Rad der Lokomotive habe sich gelöst, doch bezeichnen andere ein Attentat als die Ursache der Katastrophe. Der Zug bestand aus 13 Waggons, die sämtlich umgeworfen wurden. Die Unfallstelle liegt an einer etwas abschüssigen Strecke. Inzwischen sind zwei Hilfszüge an die Unglücksstelle entsandt worden. Es scheint die schwerste Verkehrskatastrophe zu sein, die sich jemals inMexiko ereignet hat.

Ein schweres Grubenunglück in Kanada

200 Tote und Verwundete.

Montreal, 20. Dezember. In der Ortschaft Sidney Mines sind während eines Grubenunglücks 14 Personen ums Leben gekommen. 50 Personen wurden schwerverletzt geborgen, während über 100 Personen leichtere Verletzungen erlitten. Das Unglück geschah durch Zerreißung des Kabels eines großen Fahrstuhls, in welchem sich etwa 200 Arbeiter befanden.

Banditen überfallen Postamt in Marseille

150 000 Franken geraubt.

Paris, 21. Dezember. Wie aus Marseille gemeldet wird, haben 5 schwerbewaffnete maskierte Banditen das Postamt von Estaque bei Marseille überfallen und ausgeraubt. Die Banditen fuhren mit einem Kraftwagen vor dem Postamt vor, drangen in die Räume ein, kurz nach 19 Uhr abends, also zu einer Zeit, wo sich nur einige Beamte im Amt aufhielten, die mit vorgehaltenen Revolvern im Schach gehalten wurden. Den Räubern fielen 150 000 Franken in die Hände. Mit dieser Beute entkamen die Räuber. Die Polizei machte sich sofort an die Verfolgung der Räuber und sie hat inzwischen auch den von den flüchtenden Banditen verlassenen Kraftwagen in einem Vorort von Marseille gefunden.

Peter Forster zum Tode verurteilt

Weimar, 21. Dezember. Das thüringische Sondergericht verurteilte am Mittwoch den 27jährigen Peter Forster aus Geislheim (Oberpfalz) wegen Mordes und zugleich wegen Verbrechens nach Par. 1 des Gesetzes zur „Gewährleistung des Rechtsfriedens" zum Tode. Der Verurteilte verliert damit die bürgerlichen Ehrenrechte. Forster hatte am 30. Mai gemeinsam mit einem anderen Häftling, dem Emil Bargatzky, den SS-Mann Kallmeit ermordet, um aus dem Konzentrationslager entfliehen zu können.

Der zum Tode verurteilte Peter Forster wurde noch am gleichen Tage hingerichtet.

Umbildung der jugoslawischen Regierung

Belgrad, 21. Dezember. Prinzregent Paul empfing am Mittwoch mittag den Außenminister und Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinowitsch, der ihm die nach Skupschtinawahlen übliche Gesamtdimission des Kabinetts überreichte. Da die Liste des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch bei den Skupschtinawahlen am 11. Dezember in zwei Dritteln aller Wahlkreise „gesiegt" hat, wurde er vom Prinzregenten Paul mit der Neubildung der Regierung beauftragt.

Die von Stojadinowitsch neugebildete Regierung weist einige Aenderungen auf. So ist der Innenminister Koreschec zurückgetreten; er wird wahrscheinlich Vorsitzender der Skupschtina werden. Innenminister wurde der slowenische Abgeordnete Snoy. Der Minister ohne Geschäftsbereich Krok wurde Minister für öffentliche Arbeiten. — Die Grundlinien der Regierungspolitik bleiben unverändert. In politischen Kreisen Belgrads rechnet man nach dem Zusammentritt der Skupschtina oder kurz vorher mit einer weiteren Regierungsumbildung; vor allem soll eine Reihe jüngerer Kräfte zur Mitarbeit herangezogen werden.

Keine USA-Postsendungen durch deutsche Dampfer

Washington, 21. Dezember. Der Innenminister Ickes hat beim Postminister der Vereinigten Staaten den Antrag gestellt, die Versendung amerikanischer Postsachen auf deutschen Dampfern zu unterbinden. Ickes begründete seinen Antrag mit dem Ergebnis der Untersuchung im letzten Spionageprozeß, aus welchem sich ergeben hat, daß verschiedene Postsendungen aus oder nach den Vereinigten Staaten auf deutschen Dampfern durch deutsche Spionageagenten geöffnet wurden.

Deutsch-türkisches Kredit-Abkommen.

Das halbamtliche Blatt „Ulus" kündigt an, daß eine türkische Abordnung nach Berlin abreisen wird, um die Einzelheiten des prinzipiell abgeschlossenen deutsch-türkischen Abkommens über Kredite in der Höhe von 150 Millionen Reichsmark festzusetzen und eine endgültige Konvention zu unterzeichnen.

Die Wahlen in Lodz

Die noch immer nur halbamtlich vorliegenden Ergebnisse der Stadtratwahlen in Lodz beweisen unzweideutig, daß die sozialistischen Listen einen überzeugenden Sieg davongetragen haben.

Die Liste 2 hat allein mehr Stimmen erhalten, als alle übrigen polnischen Listen zusammen. Auf die einzelnen Listen entfielen:

PPS, DSAP, Demokraten und Klassenverbände	80 200
Bund	28 118
Nationales Lager	37 607
Deutscher Volksverband	21 518
OZN	8 802
Christliches Wahlkomitee	6 770
Vereinigte Arbeitswelt	11 246
Arbeitspartei	7 407
Union der Kopfarbeiter	1 126
Revolutionäre Fraktion	463
Zionisten und Aguda	22 495
Falanga	222

Wenn man in Erwägung zieht, daß die Wahlberechtigung nur 66 gegen 74,4 Prozent im Jahre 1936 betrug, so ist die Stimmenzahl der Liste 2 kaum zurückgegangen.

Aus der Lodzer Wojewodschaft

Blutiger Abschluß eines Vermögensstreites

Im Dorf Zabrzezie, Kreis Wielun, bestand zwischen den Brüdern Kazimierz und Josef Wolek Streit wegen der Vermögensteilung. Wiederholt kam es zwischen ihnen zu Schlägereien. Das war auch vorgestern der Fall. Kazimierz Wolek, der einige Schläge mit einem Stock erhalten hatte, lief in die Wohnung, holte einen Revolver und feuerte auf seinen Bruder drei Schüsse ab. Josef Wolek wurde in den rechten Unterschenkel und in den Bauch getroffen. Er wurde in schwerem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt. Kazimierz Wolek wurde festgenommen.

Ein großes Landschloß niedergebrannt

Auf dem Landgut Lututow, Kreis Wielun, das dem Wlodzimierz Kurnatowski gehört, entstand im Schloß durch einen schadhaften Kamin Feuer, daß erst bemerkt wurde, als das ganze obere Stockwerk und das Dach bereits vom Feuer erfaßt war. Zu Hilfe eilten die Feuerwehren aus der Umgegend herbei. Das Schloß war aber nicht mehr zu retten und brannte vollständig nieder. Es gelang lediglich einige Stücke der wertvollen Einrichtung, insbesondere einige Kunstgemälde zu retten. Die Wirtschaftsgebäude des Gutshofes konnten gerettet werden. Der Brandschaden beträgt gegen 300 000 Zloty.

Radomsko. Von einem tollen Hund gebissen. Im Dorf Wierzeje, Kreis Radomsko, wurde der Landmann Jan Michalak, dessen Nachbar Marcin Bojka und dessen 8jähriger Sohn Josef von einem tollwütigen Hund gebissen. Das Tier wurde getötet, die gebissenen Personen in ärztliche Pflege gegeben.

Sport

Nur 900 Zloty Reingewinn.

Der Boxländerkampf Polen — Estland brachte nicht mehr als 900 Zloty Reingewinn. Davon erhält der Lodzer Bezirksverband 25 Prozent, die übrigen 75 Prozent fließen in die Kasse des Landesverbandes. Obwohl die Bruttoeinnahme vom Ländertreffen ziemlich hoch war, so waren die Ausgaben dennoch so bedeutend, daß fast die ganze Einnahme draufging.

Boxkampf Lodz — Thorn.

Am 8. Januar wird die Lodzer Auswahlmannschaft im Boxen ein Städtetreffen gegen Thorn austragen. Die Lodzer Auswahlacht wird vermutlich wie folgt aussehen: Rosman (Hakoah), Marcinkowski (IKP), Spodenkiewicz (IKP), Kowalewski (IKP), Szczapinski (Zjednoczone), Niewadzil (Sokol), Moszkowicz (Hakoah) und Klodas (Wima oder Pietrzak (IKP).

Von der Eishockeymeisterschaft in Lodz.

Die Spiele um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks in der A-Klasse beginnen sofort nach den Weihnachtsfeiertagen und werden im beschleunigten Tempo durchgeführt. An den Spielen werden teilnehmen: UT, LKS Ib, Wima und Zjednoczone. Am 27. Dezember werden spielen: LKS Ib — UT und Zjednoczone — Wima, am 29. Dezember: Zjednoczone — UT und Wisla — LKS, am 1. Januar UT — Wima und Zjednoczone — LKS. Nach Abschluß der ersten Runde wird sofort die zweite Runde in Angriff genommen werden.

Für die Spiele um die Meisterschaft der B-Klasse haben sich bisher vier Mannschaften gemeldet, und zwar SKS (Lodz), SKS (Zgierz), Hakoah und Makkabi.

Boxkampf Lodz — Breslau.

Auf Antrag des Lodzer Boxverbandes hat sich Breslau bereit erklärt, seine Mannschaft nach Lodz zu schicken um hier im Monat April ein Städtetreffen auszutragen.

Radio-Programm

Freitag, den 23. Dezember 1938.

Warschau-Lodz.
6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 12,03 Konzert 14 Aus Opern 16,20 Sport 15,30 Konzert 17 Erzählung über Bach 18 Adventslieder 18,25 Sport 18,50 Chorgesang 20,35 Abendnachrichten 21,15 Sinfoniekonzert 22,45 Schallpl. 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
14 Plauderei 14,20 Schallpl. 14,50 Nachrichten 17,45 Vortrag 17,55 Weihnachtslieder 18,15 Bauernfunk.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6,30 Frühkonzert 10 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19 Volksweihnachten 20,10 Wir schmücken den Tannenbaum 21 Sinfoniekonzert 23,45 Otto Dobrindt spielt.

Breslau.
12 Werkkonzert 14 Tausend Takte lachende Musik 16 Konzert 19 Volksweihnachten 20,10 Konzert 21 Deutsche im Ausland, hört zu 22,30 Konzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 14,10 Musik zum Nachtisch 16 Danzig spielt 20,10 Der Nußknacker tanzt 22,30 Abendmusik.

Wir lernen singen

Die Rundfunksendungen für die Arbeiter, für die sich der Lodzer Sender zu spezialisieren scheint, beginnen auch ganz Polen zu interessieren und werden in letzter Zeit auch von den anderen polnischen Sendern übernommen. An der Ausführung dieser Sendungen nehmen mit wenigen Ausnahmen Vereine oder bei den Fabrikunternehmungen bestehende Arbeiterklubs teil, in erster Reihe Chöre und Orchester.

Wir leben gegenwärtig in einer Zeit, wo mit aller Macht die Industrialisierung des Landes vorgenommen wird. Es entstehen neue Industriezentren mit Hunderten von neuen Werken, die wiederum viele Arbeiter beschäftigen. Um das kulturelle Leben der Arbeiter in Gleichklang mit der Industrialisierung des Landes zu bringen, müssen neue Kulturpflegestätten gegründet werden. Die heutige Sendung des Lodzer Studios um 12.25 Uhr soll die Hörer darüber unterrichten, wie man einen Gesangchor gründet und wie er zu leiten ist. An der Sendung nimmt auch der Chor Zjednoczone der Vereinigten Werke von Scheibler und Grohmann unter Leitung des Chormeisters Prof. Charuba teil.

•

Das wäre alles ganz nett, wenn diese Gründungen nicht den Nebenzweck hätten, die Arbeiter von der Betätigung in ihren eigenen unabhängigen Organisationen fernzuhalten.

Tausende von Verletzten infolge Glatteis in Budapest

Budapest, 21. Dezember. Ein Todesopfer und einige Tausende Verletzte, darunter welche mit schweren Knochenbrüchen und Gehirnerschütterungen forderte das Glatteis, das infolge eines in der Nacht zum Mittwoch niedergegangenen Regens die Straßen von Budapest bis zum Nachmittag bedeckte. Der Autobus- und Kraftwagenverkehr mußte zum Teil wegen des Glatteises völlig eingestellt werden.

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

„Mein Weg zu dir war mir immer bestimmt"

Roman von Gert Rothberg

(56. Fortsetzung)

Somit ist alles in Ordnung. Hier in der Mühle wachsen Kurts Kinder auf. Der Junge ist schon heute der Erbe der alten Mühle. Und der kleine Dietrich soll auch beizeiten wissen, daß er eine feste Heimat hat; denn, da sein Vater die Grete vom Haselhof heiraten wird, ist es ausgeschlossen, daß ihn seine Mutter auf den Erlenhof gibt. Das Leben, das er dann führen müßte, kennt Maria zur Genüge, weil sie die Grete vom Haselhof kennt!

Maria ist damals nur in Pommern gewesen, um Agnes in alles einzuführen. Nun aber hält sie es vor Sehnsucht nach dem Kind kaum noch aus. Nur Pfingsten, das in diesem Jahr zeitig fällt, will sie noch abwarten; dann siedelt sie zu ihrem Buben über.

— — — — — — — — — — — —

„Nun ist das Trauerjahr bald um, Dietrich, und man wüßte gern, woran man ist", sagt der Bauer vom Haselhof, der Bruder der Grete, eines Tages zum Bauern vom Erlenhof, wie sie wieder einmal im Gasthof beieinander sitzen.

Dietrich Oberhausen sieht den Haselhofbauern an, dann lacht er:

„Habt's eilig — ich aber nicht!"

„Soll die Grete sich etwa auslachen lassen?" fährt der andere auf.

„Ich hab' keine Versprechungen gemacht!"

„Hast recht, hast dich drum gedrückt. Die Leute erwarten alle, daß die Grete auf deinen Hof als Bäuerin kommt."

„Ist mir gleich, was die Leute denken. Ich heirate die Grete nicht!"

„Ist das dein letztes Wort?"

„Jawohl!"

Der Stuhl des Haselhofbauern fliegt polternd zurück. Der Wirt kommt, um zu kassieren. Der Bauer zahlt und geht davon, die Tür hinter sich zuknallend. In den Schweinsäuglein des Wirtes steht blanke Neugierde. Die zukünftigen Schwäger haben sich gezankt; vielleicht kann man etwas erfahren. Er läßt sich deshalb an Dietrichs Tisch nieder und ruft zum Schanktisch hinüber:

„Frau, ein Bier!"

Die Wirtin, klein verschüchtert, bringt es ihm. Der Wirt tut einen gewaltigen Schluck, wischt sich den Schaum aus dem grauen Schnurrbart und sagt:

„Das sind so Meinungsverschiedenheiten. Kommt vor. Ich habe selber — —"

„Hier ist's Geld!"

Der Bauer vom Erlenhof steht auf, nimmt seine Mütze herunter und geht. Der Wirt schlägt mit der Faust auf den Tisch.

„Ekelhafter grober Kerl!" sagt er.

„Er hat doch aber gar nichts gesagt?" wirft die Frau ein.

„Still biste!" —

Dietrich geht durchs Dorf. Es ist spät. Muß gleich Mitternacht sein. Ihm ist leicht ums Herz. Die Sache mit der Grete wäre also jetzt geklärt. Er hat immer gewußt, worauf es hinaus soll; aber er hat nie daran gedacht, sich die Grete auf den Hof zu holen. Und daß die vom Haselhof nicht einen Funken Herzenstakt besitzen, haben sie bewiesen, als sie sich gleich nach dem Tod seiner Frau auf ihn stürzten wie auf eine Beute, die man endlich ergattert hat. Davon, daß er die Grete heiraten soll, ist zwar keine Rede gewesen; aber sie haben sich benommen, als wären sie schon immer dem Erlenhof in engster Freundschaft verbunden. Wenn die auf dem Haselhof nun ausgelacht werden, dann kann er es nicht ändern. Er läßt nicht mit sich umspringen.

Der Haselhof, seine Bewohner und ihre Wünsche sind für ihn erledigt!

Seine Gedanken beschäftigen sich mit einer anderen Sache. Vor ungefähr zwei Wochen bekam er einen Brief:

„Der Bauer vom Erlenhof soll sagen, ob er die Grete vom Haselbauern nimmt. Ich hätt' ihm was zu sagen. Marta Zellm."

Er hat gestutzt und dann gelächelt. Da will ihm wahrscheinlich jemand etwas über die Grete sagen. Nun, er kann sich den Spaß ja machen und der Schreiberin eine Antwort schicken. Merkwürdig ist nur, daß der Brief aus Pommern kommt. Vielleicht hat ihn eine Magd geschrieben, die ehemals beim Haselhofbauern war. Jedenfalls hat er geantwortet:

„Der Bauer vom Erlenhof denkt gar nicht daran, die Grete vom Haselhof zu heiraten.
Dietrich Oberhausen."

Gestern nun hat er einen zweiten Brief bekommen. Wieder mit derselben ungelenken Schrift, als wäre er mit einem Streichholz geschrieben:

„Dann soll der Bauer vom Erlenhof Ostern hierherkommen. Ich hab' ihm was zu sagen.
Marta Zellm."

Das war doch spaßig! Was wollte die Person nur? Ob er hinfuhr? Wollte sie ihn am Ende heiraten?

Dietrich besinnt sich, daß er in Pommern, in der Nähe von Stettin, einen Vetter hat, der eine Brauerei besitzt. Den könnte er mit besuchen. Die Sache ist also beschlossen: er wird fahren.

Dietrichs Mutter ist außer sich, als er ihr kurz sagt, daß er Ostern verreisen wird. Ist's nicht genug, daß er seine Arbeit zeitweilig vernachlässigt und ins Wirtshaus geht? Was für ein Bummelleben will er anfangen?

(Fortsetzung folgt.)

Neuzeitige **Girandole u. Lampen** Elektro-Radiotechnische Artikel sowie **Radio-Apparate** aller Marken und Typen auf langterminierte Abzahlungen

Radio-Elektrotechnisches Geschäft **JAKÓB LAJB** Lodz PIOTRKOWSKA **50** Tel. 152-02, 110-88. Ich besitze keine Filialen

Die Besichtigung meines mit Waren reich versehenen Lagers verpflichtet nicht z. Kauf

Reparatur-Werkstatt



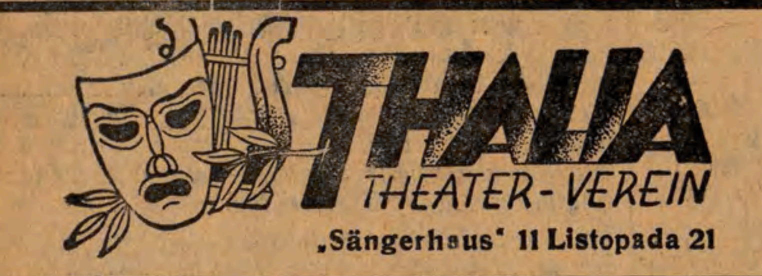
Buchhandlung G. E. Ruppert
Lodz, Główna 21, Tel. 126-65
Reiche Auswahl in Bilderbüchern Jugendschriften, Romanen wissenschaftlichen Werken, Kunstkalendern usw

Schöne
Weihnachts-Geschenke
Schlittschuhe, Fahrräder Musik-Instrumente Patephone, Platten
empfiehlt zu Fabrikspreisen die Lodzer Engrosfirma
OPATOWSKI
70 PIOTRKOWSKA 70 Tel. 233-20
Große Auswahl — Große Auswahl



Der Deutsche Kultur- u. Bildungsverein „Fortschritt“
veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertag, ab 8 Uhr abends im Lokale des Turnvereins „Kraft“, sein
Weihnachts-Familienfest
zu welchem er alle seine Mitglieder, Freunde und Sympathiker mit ihren geschätzten Angehörigen freundlichst einladet.
Eintritt 1 Zloty — Gute Tanzmusik

Englische Bielitzer Stoffe für Damen-Mäntel und Kostüme, Herren-Anzüge und Paletots, Sportlings empfiehlt **N. MALCZER PIOTRKOWSKA 31** Große Auswahl Niedrige Preise



„Sängerhaus“ 11 Listopada 21

Am 2. Weihnachtsfeiertage, den 26. Dezember
ZUM LETZTEN MAL
„Der Zigeunerbaron“
KOMISCHE OPER
von JOHANN STRAUSS
Beginn 6 Uhr abends

Karten von 1—4 Zl. im Vorverkauf Firma Schwalm Petrikauer Straße 150. Tel. 177-86

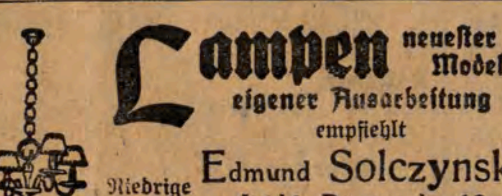
Achtung, Thalia-Darsteller!
Die Mitwirkenden des „ZIGEUNERBARON“ werden gebeten heute, Donnerstag, um 20 Uhr, im Sängerhaus vollzählig zur Probe zu erscheinen

Radio-Reparatur-Werkstatt
empfiehlt sich zum Bau, Umarbeitung und Reparatur von sämtlichen in- und ausländischen Apparaten zu zugänglichen Preisen.
„SELECTRIC“
Lodz, Główna 45. Tel. 201-36.

Vergessen Sie nicht !!!
Weihnachtsgeschenke kauft man schön, gut und billig bei **K. Tölg**
PETRIKAUER 88 **Juwelen- und Uhrengeschäft**

Praktische
Weihnachtsgeschenke!
Glas, Porzellan, Service, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte kaufen Sie am billigsten bei
Otto Klingsporn Lodz, Nawrot **92**
(Ecke Wysoka) Glasschleiferei am Platze

Stoffe für Anzüge u. Mäntel
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
R. Welkis Piotrkowska 290
Neueste Muster. Große Auswahl. Niedrige Preise


Lampen neuester Modelle eigener Ausarbeitung empfiehlt
Niedrige Preise
Edmund Solczynski Łódź, Rzgowska 12

Weihnachtsgeschenke
Armband und **Taschenuhren** für Herren und Damen. **Ringe, Eßbestecke** in großer Auswahl. Neueste Modellen empfiehlt die billigste Quelle
J. M. Gnesin, Piotrkowska 82

Spielwaren aller Art und in jeder Preislage
kaufen Sie gut und zu Fabrikspreisen bei
„Krause“ Przejazd 2 Tel. 228-54
und **„Bazar Nowości“** Napiórkowskiego 20 Tel. 238-45

Die billigste und reellste Quelle von **Uhren, Schmucksachen Bestecke** aller Sorten, plattierte und **Silbergegenstände Kristalle** usw. kaufen Sie zu günstigen Preisen nur bei
R. ZAJDNER 11 LISTOPADA 31
Uhren-Reparaturwerkstatt am Platze
Achten Sie genau auf die Adresse

Empfehle zu Weihnachten
Küchengeräte
Aluminium- und Emaille-Geschirr
Gerlachs rostfreie Bestecke u. Küchenmesser, allerhand technische Artikel, Handwerkzeug für Tischler, Schlosser Gärtner usw. kaufen Sie am günstigsten in der Firma
Kazimierz MADEJ
Łódź, Piotrkowska 181, Tel. 193-79 u. 272-08

Reparatur von Füllfederhaltern
der Firma **A. J. Ostrowski, S-cy** Petrikauer Str. **55**
im Laufe eines Tages in den eigenen Werkstätten

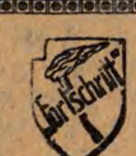
Praktische
Weihnachtsgeschenke
Uhren, Schmucksachen, Bestecke, plattierte Gegenstände empfiehlt zu billigen Preisen
Juwelier und Uhrmacher
Josef Gelbard Łódź, 11 Listopada **19**

Ohne Geld Wer sich modern und gut kleiden will, der sucht noch heute die Firma
„Odzieżrat“ Plac Wolności 9 Parterre links
Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung
auch nach Maß, erhalten Sie gegen bequemen Raten

Alles was im Haushalt nötig ist an:
Küchengeräten, Glas-, Porzellan-, Emaille- und Aluminium-Geschirr
empfiehlt zu niedrigen Preisen
ARNO GUTMANN, Lodz
Nawrot Strasse Nr. 5. Tel. 201-62

Dr. J. NADEL
Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-92

Dr. med.
H. Różaner
Spezialarzt für Haut-, venerische und Sexualkrankheiten
Narutowicza 9 Tel. 128-98
Empf. 10—12 und 5—7 Uhr



Deutscher Kultur- u. Bildungs-Verein „Fortschritt“
Heute, Donnerstag, den 22. Dezember, pünktlich 7 Uhr abends, findet im Lokale, Bandurskiego 15, eine
Vorstandssitzung
statt. Zur Besprechung gelangt das Weihnachtsfest
Der Vorstand.

„CORSO“
Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr
Preise ab 50 Groschen

Heute und folgende Tage — Der große Film aus der Geschichte der französischen Revolution — Heute und folgende Tage
„Die Maske des Lords Blakeney“
In den Hauptrollen: Barry K. Barnes und Sophie Stewart
Außerdem: Lustige Komödie
Demnächst: Feiertags-Programm: „Chemiker“

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf [illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer [illegible]

Lodzer Tageschronik

Bestattung des Genossen Rybak

Wie wir bereits berichteten, hat es am Wahltage mehrere Opfer endekischen Terrors gegeben. So wurde u. a. auch der Genosse Josef Rybak an der Ecke Grzybowa und Senatorskastraße angeschossen. Er wurde nach dem Moscickikrankenhaus gebracht und sofort operiert, starb jedoch an den Folgen der Schußwunden in den Morgenstunden des Montag. Im Zusammenhang damit wurden einige Personen verhaftet, doch wird das Ergebnis der Untersuchung noch geheim gehalten.

Die Bestattung des Genossen Rybak wird heute, Donnerstag, 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Kaliska 28 aus stattfinden.

Ehre dem gefallenen Kämpfer!

Sitzstreik

Die Arbeiter der Reißerei von Wajs und Walter, Magistracka 17, traten vor einigen Tagen in Streik, weil ihre Forderungen nach Regelung der Arbeitszeit nicht erfüllt wurden. Eine gestern im Arbeitsinspektorat stattgefundene Konferenz führte zu keiner Einigung. Der Streik geht somit weiter. Die Arbeiter halten die Fabrik besetzt.

Forderungen der Arbeiter

im Zusammenhang mit der Weihnachtsunterbrechung.

Eine Abordnung der Lodzer Arbeiterverbände sprach bei der Direktion der Sozialversicherungsanstalt vor und bat, denjenigen Arbeitern und ihren Angehörigen, die für die Weihnachtszeit infolge Stillegung der Fabriken für kurze Zeit entlassen wurden, das Recht zuzuerkennen, in dieser Zeit wie bisher die Hilfe der Sozialversicherungsanstalt in Anspruch zu nehmen. Die Direktion versprach, diesem Wunsche zu entsprechen, jedoch wird in jedem Falle die Länge der Arbeitsunterbrechung ausschlaggebend sein.

Außerdem begibt sich eine Abordnung nach dem Ministerium für soziale Fürsorge sowie zur Direktion des Arbeitsfonds, um dort wegen der Zuerkennung der Arbeitslosenunterstützungen für die Zeit der Weihnachtsunterbrechung vorzusprechen. Es geht hier vor allem darum, daß der Arbeiter im Fall der Arbeitslosigkeit in den ersten 10 Tagen keine Unterstützung erhält. Da nun die Weihnachtsunterbrechung nicht lange dauert, würden die Arbeiter nach Abzug der 10 Tage nicht viel erhalten. Die Abordnung wird daher um Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung für die ganze Zeit bitten.

Weihnachten in der Sozialversicherungsanstalt

Die Sozialversicherungsanstalt wird in den Weihnachtstagen wie folgt tätig sein: Am Sonnabend — Heiliger Abend — ist die Sozialversicherungsanstalt in allen ihren Teilen nur bis 11 Uhr tätig. Die Apotheken werden um 17 Uhr geschlossen. Die Hausärzte müssen am Heiligen Abend alle bis 13 Uhr gemeldeten Kranken besuchen. Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag sind die Aemter der Sozialversicherungsanstalt geschlossen; tätig ist lediglich die Geburtshilfe und die Krankenhilfe für dringende Fälle.

Feuer in einem Warenlager

Gestern früh entstand in dem Jutelager von J. Szarodworski, Petrikauer 61, Feuer durch ein aus dem Ofen gefallenes Stück Kohle. Das Feuer griff schnell um sich und erfaßte einen großen Teil des Lagers. Die Feuerwehrleitung entsandte an den Brandort mehrere Löschabteilungen, die es vor allem darauf absahen, ein Uebergreifen des Feuers auf das erste Stockwerk, wo sich ein anderes Warenlager der Firma Mantinband befindet, zu verhindern. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Lager von Szarodworski wurde teilweise zerstört. Auch in dem Lager von Mantinband wurde geringer Schaden angerichtet. Während der Rettungsaktion erlitt der Feuerwehrmann eine Rauchvergiftung. Ihm erwies der Sanitätsdienst der Feuerwehr Hilfe.

Lodzer Falschgeldverbreiterinnen im Olsa-Gebiet

Im Olsa-Gebiet wurden die in Lodz, POW-Straße Nr. 16 wohnhaften bekannten Falschgeldverbreiterinnen Anna Gotowczyk und Zofia Gotowczyk bei der Ausübung ihres „Handwerks" festgenommen. Sie hatten die Unkenntnis der dortigen Bevölkerung ausgenützt und falsche Münzen in großer Zahl in Umlauf gesetzt. Die Untersuchung ergab, daß die Frauen einer Bande von Falschmünzern und Falschgeldverbreitern angehören. Im Zusammenhang damit wurden in Lodz mehrere Haussuchungen durchgeführt. Es wurden mehrere Mitglieder der Bande festgenommen, deren Namen jedoch geheim gehalten werden

Am ersten Feiertag kein Autobusverkehr.

Der Verband der Autobusbesitzer teilt mit, daß auf den Autobuslinien, deren Besitzer dem Verband angehören, am ersten Weihnachtsfeiertag der Verkehr ruhen wird.

Feuer.

Im Warenlager von M. Frydman, Petrikauer 26, entstand gestern durch Unvorsichtigkeit Feuer. Es wurde die Feuerwehr gerufen, die den Brand nach kurzer Löscharbeit unterdrückte. Einige Stunden danach entstand das Feuer aufs neue. Wieder mußte die Feuerwehr gerufen werden, die jede weitere Gefahr beseitigte.

Im Haus Cegielniana 13 entstand beim Auftauen eingefrorener Wasserleitungsröhre Feuer. Auch hier mußte die Feuerwehr gerufen werden, die den Brand unterdrückte.

Festgenommene Diebe.

Vor dem Haus Pilsudskistraße 54 stahlen Diebe von dem Wagen des Jan Matuszewski ein Paket Strümpfe. Der Diebstahl wurde bemerkt. Die Diebe konnten festgenommen werden. Sie erwiesen sich als Abram Widawski, wohnhaft Kilinskistraße 35, und Szaja Rywen Grynszpan, Pilsudskistraße 20. Die Diebe wurden der Polizei übergeben.

Kohlengasvergiftung.

Im Haus Staszicstraße 37 erlitten die Eheleute Gustav und Elise Preiß eine Vergiftung durch Kohlengase, die dem zu früh geschlossenen Ofen entströmten. Die Rettungsbereitschaft erwies den Erkrankten Hilfe.

Opfer der Glätte.

Infolge des Schneefalles und der Kälte herrschte gestern in Lodz allenthalben beträchtliche Glätte. Die Folge davon waren zahlreiche Stürze Vorübergehender. In neun Fällen wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die den Verunglückten Hilfe erwies. Die Verletzungen erwiesen sich im allgemeinen nicht als gefährlich.

Böser Sturz.

In der Franciszkanskastraße glitt die 53jährige Franciszka Grzelczyk, wohnhaft Lagiewnicka 66, aus und stürzte so unglücklich, daß sie den rechten Arm brach. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Schlägerei.

In der Mickiewicz-Straße 15 wurde die 22jährige Stefania Krawczyk während einer Schlägerei so arg verletzt, daß zu ihr die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte.

Selbstmordversuche.

Im Treppenflur des Hauses Krosnienskastraße 6 trank die 19jährige Genowefa Groß in selbstmörderischer Absicht Salzsäure. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in ein Krankenhaus überführte. — In ihrer Wohnung Kontna 40 trank die 31jährige Emma Wiese Salzsäure. Auch sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus geschafft.

Vom Tode des Erfrierens gerettet.

In der Zgierskastraße wurde in der Nähe des Polizeipostens im Straßengraben sitzend ein Mann aufgefunden, der bereits ganz steif gefroren war und das Bewußtsein verloren hatte. Der Mann erwies sich als J. Lewkowicz, wohnhaft Zgierska 80. Man rief die Rettungsbereitschaft, die Lewkowicz zum Bewußtsein zurückrief und ihn in ein Krankenhaus überführte

Tragödie einer Ausgesiedelten

Die 42jährige Karoline Lange wurde Anfang August d. J. aus ihrer Wohnung im Hause Rzgower Landstraße 17 ausgesiedelt, da sie arbeitslos war und keine Miete zahlte. Ueber drei Monate brachte die bedauernswerte Frau mit ihrem Kind auf dem Hof zu. Am 19. Oktober abends, als es bereits kühl wurde, riß die verzweifelte Frau von einem leeren Stall das Schloß ab und richtete sich dort mit ihren Sachen ein. Der Besitzer des Hauses rief die Polizei, die gegen die Lange ein Protokoll verfaßte. Sie hatte sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten, das sie wegen Eigenmächtigkeit zu 3 Monaten Haft mit Bewährungsfrist verurteilte.

Einladung

Der Deutsche Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt" veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertag, dem 25. Dezember, im Lokale des Turnvereins „Kraft" in der Glownastraße 17 sein traditionelles

Weihnachtsfest

verbunden mit verschiedenen Darbietungen und Tanz.

Zu diesem Fest laden wir alle unsere Mitglieder, die Mitglieder der Partei und Gewerkschaft mit ihren gesch. Angehörigen aufs herzlichste ein.

Beginn 8 Uhr abends.

Eintritt 1.— Zloty.

Der Vorstand
des D. K. u. B. V. „Fortschritt".

Ein privater „Zwangseintreiber"

Vor kurzem wurden Jan Olszewski und ein gewisser Zwierzchowski, die sich berufsmäßig mit der Eintreibung von Guthaben befaßten und sich dabei oft gewalttätiger und anderer unerlaubter Mittel bedienten, vom Stadtgericht verurteilt. Wegen desselben Vergehens hatte sich jetzt Jan Olszewski wieder vor dem Stadtgericht zu verantworten. Diesmal lautete das Urteil auf 6 Monate Gefängnis.

Entartete Politik

Wladyslaw Kaniecki, wohnhaft Odynca 9, kehrte am 3. Mai von der Defilade zurück. Er war in gehobener Stimmung und begann ein politisches Gespräch mit seinem oppositionell eingestellten Nachbar Marian Krakus. Es dauerte nicht lange, und beide stritten miteinander. Kaniecki begnügte sich nicht mit der mündlichen Auseinandersetzung, sondern zog ein Messer und stach den Krakus. Zum Glück erwiesen sich die Verletzungen nicht als schwer. Gestern hatte sich Kaniecki unter der Anklage der Körperverletzung vor dem Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 6 Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilte.

Bestrafter Zechpreller.

Josef Wscislo, wohnhaft Strzelcow Kaniowskich-Straße 31, lebte am 9. September in Gesellschaft einer Frau und eines anderen Mannes im Hotel Manteuffel einen guten Tag. Als es zur Bezahlung der Rechnung von 10 Zloty kam, hatte er kein Geld. Er wurde wegen Zechprellerei zur Verantwortung gezogen. Das Stadtgericht verurteilte ihn gestern dafür zu 80 Zloty Geldstrafe.

Nachtwächter und Fuhrmann als Diebe

Der Besitzer der Weberei in Pabianice, Chil Groß, bemerkte seit einiger Zeit, daß aus der Fabrik Garn und Abfälle verschwinden. Er setzte die Polizei in Kenntnis, die Beobachtungen anstellte. Es wurde festgestellt, daß der Nachtwächter Konstanty Malinowski dem Fuhrmann Boruch Sendowski öfter Müll vom Fabrikhof verkaufe. Als Sendowski in der Nacht zum 22. Juli wieder mit einem Wagen Müll vom Fabrikhof fuhr, wurde der Wagen untersucht. Unter dem Müll versteckt fand man zwei Säcke mit Garn und Baumwollabfällen. Die beiden Diebe wurden zur Verantwortung gezogen und saßen gestern auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts. Der 62jährige Konstanty Malinowski wurde zu 10 Monaten Gefängnis und zu 50 Zloty Geldstrafe verurteilt, während der 36jährige Boruch Sendowski ein Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist und 100 Zloty Geldstrafe erhielt.

Am 2. Weihnachtsfeiertag „Der Zigeunerbaron"

im „Thalia"-Theater.

Diese bekannteste und auch beliebteste Operette des Walzerkönigs Johan Strauß ist wie kein anderes Stück geeignet, zu den Feiertagen vor einem Publikum gespielt zu werden, das sich in der Festesstimmung einmal so von ganzem Herzen freuen und im Theater ein paar recht vergnügte Stunden verbringen möchte.

Den „Zigeunerbaron" kann man übrigens mehrmals gesehen haben und geht dann doch immer wieder gern hin, um sich eben an seinen herrlichen Melodien und an dem frischen Humor neuen Lebensmut zu holen!

Am 2. Weihnachtstag wird „Der Zigeunerbaron" nun endgültig zum letzten Mal gespielt. Es versäume daher niemand diese Gelegenheit.

Karten von 1—4 Zl. sind im Vorverkauf bei „Alfred Schwalm", Petrikauer 150, Tel. 177-86, erhältlich.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Rowinska, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27, K. Kempski, Karolewska 48.

Verkehrsstörungen durch Schnee

Nach dem am Dienstag verzeichneten Schneegestöber ist der Frost bedeutend zurückgegangen und betrug gestern nur noch 5 Grad Celsius. Durch den starken Wind wurden aber stellenweise große Schneemassen zusammengetrieben, was auch auf Wegen und Eisenbahndämmen der Fall war. Infolgedessen traten beträchtliche Verkehrsstörungen ein. Auf den Wegen konnten die Hindernisse bald beseitigt werden, so daß der Verkehr hier nicht ernstlich behindert wurde. Schlimmer war es in dieser Hinsicht auf den Eisenbahnen. Die Züge hatten vielfach bis 4 Stunden Verspätung. Es wurden sofort Arbeiterkolonnen eingesetzt, die den Schnee von den Schienen forträumten, so daß gestern der Eisenbahnverkehr wieder normal vor sich ging.

Die Starosteibehörden haben in den Landgemeinden angeordnet, daß der Schnee von den Wegen fortzuräumen ist.

Auch in Lodz hatten die Hauswärter alle Hände voll zu tun, um die Straßen vom Schnee zu säubern.

Kundgebung deutscher Arbeiter in Bielitz

Arbeitersolidarität führt zur Sicherung der Minderheitsrechte

Um der oft wiederholten Klage der deutschen Gewerkschaftsmitglieder zu begegnen, daß bei den großen Kundgebungen der Gewerkschaften die deutschen Redner zu kurz kommen, hat die Gewerkschaftskommission für Bielitz-Biala für Montag, den 19. Dezember, nach dem Arbeiterheim eine öffentliche Versammlung einberufen, um die wichtigen Tagesfragen in deutscher Sprache zu erörtern. Fast schien es, daß infolge der nahen Feiertage und vor allem des bitteren Frostes die Versammlung fehlschlagen werde. Aber dennoch füllte sich der Saal, wenn es auch wünschenswert wäre, daß die deutschen Mitglieder mehr als zuvor dem Ruf der Gewerkschaften folgen, wenn es sich um ihre eigenen nationalen und kulturellen Belange handelt.

Kurz vor 5 Uhr eröffnete Genosse Rosner die Versammlung, indem er auf die Tagesordnung hinwies und dem Wunsche der deutschen Gewerkschaftsmitglieder folgend ihre gesonderte Tagung begrüßte. Die Leitung der Versammlung wurde darauf dem Genossen R. Lukassek übertragen, der dem Referenten des Tages, Genossen Kowoll, das Wort erteilte. Der Referent wies zunächst auf die Bedeutung des Tages hin, der durch den Ausgang der Selbstverwaltungswahlen in Warschau, Lodz, Krakau und einer Reihe anderer Städte gekennzeichnet sei, wo sich die Arbeiterschaft glänzend geschlagen habe, obgleich die OZN-Leute nach den Septemberwahlen unterstrichen, daß nur noch das Lager des „einigen" Polens den Ausschlag gebe, während die Opposition nur 6 bis 10 Prozent Stimmen aufzuweisen hätte. Die freien Wahlen, wenn schon nach korrigierter Wahlordnung, haben aber bewiesen, daß gerade der Ozon überall gegenüber den Oppositionsparteien in der Minderheit blieb. Wir haben nun die Hoffnung, daß Sejm und Senat diese Stimme des Volkes zur Kenntnis nehmen, die Aenderung der Wahlordnung rasch vornehmen und sich auflösen werden, um das Volk, welches ihnen am 18. Dezember ihr klares Mißtrauensvotum ausgestellt hat, zur politischen Mitbestimmung zuzulassen. Wir erinnern an jene vier Worte, Sejmwahlen sind gleich Wahlordnungsänderung! Das was die Opposition immer behauptet hat, daß der Ozon nicht berufen ist, im Namen des Volkes zu sprechen, haben nun freie Wahlen bestätigt. Neuwahlen zum Sejm und Senat nach einer fünfgliedrigen Wahlordnung werden unseren Wunsch in Erfüllung gehen lassen — eine Arbeiter- und Bauernregierung mit sozialistischer Zielsetzung in Polen ans Ruder zu bringen.

Genosse Kowoll beschäftigte sich dann sehr eingehend mit der nazistischen Propaganda in Polen und verwies auf die Gerüchtemacher, die eine Erlösung von Hitler erwarten. Wie diese Erlösung aussieht, das beweisen die Judenpogrome in Deutschland, die Konzentrationslager und vor allem die Massenprozesse gegen sogenannte Oppositionelle, deren Namen man nicht einmal zu nennen wagt. Wenn schon Volksgerichte tagen müssen, so ist es der beste Beweis, daß das Volk mit dem Regime unzufrieden ist und es auch eines Tages zum Sturz kommen wird. Wir brauchen nur auf die Friedensbezeugung des Faschismus nach dem Münchener Abkommen hinzuweisen: Der Friede ist gerettet, aber England soll die Kolonien an Deutschland ausliefern, Frankreich recht große Afrikagebiete an Italien abtreten und, damit die anderen nicht unberücksichtigt bleiben, muß eine Großukraine geschaffen werden, für die auch schon ein König von nazistischen Gnaden zur Verfügung gestellt wird. Wir täuschen uns darüber nicht, daß dies nur das kleine Programm ist, und in dieser Hinsicht wird der Faschismus der Welt noch manche Ueberraschung bieten.

Aber wenden wir uns zu unseren Tagessorgen. In Biala sollen demnächst Wahlen stattfinden und schon kommen unsere Nazideutschen und fordern alle Deutschen ohne Unterschied der Ueberzeugung und der politischen Anschauung auf, nur für die deutsche Liste der Nazis zu stimmen. Der deutsche klassenbewußte Arbeiter aber muß wissen, daß er nicht mit den Faschisten zusammengehen kann, sondern mit den polnischen Klassengenossen. Das ist das Gebot der Stunde, Einigkeit des polnischen und deutschen Proletariats, im Kampf um nationale und kulturelle Befreiung! Unter den heutigen Verhältnissen, wo der Nationalismus tobt und alles vom deutschen Faschismus seine Erlösung erwartet, müssen wir trotzdem den Mut haben, für diese Solidarität einzutreten, weil wir als Deutsche in Polen wissen, daß nur der Sieg der Demokratie die Rechte der deutschen Minderheit garantiert. Was hat das Minderheitenabkommen zwischen Berlin und Warschau den deutschen Arbeitern in Polen gebracht? Auch bei dem bürgerlichen Deutschtum hört man nur Klagen und Beschwerden, weil es ein Fehlschlag bleibt, denn man kann keine Minderheitsfragen auf Gegenseitigkeit lösen, sondern man muß sie in der Verfassung verankern und Worte nicht zu Gesetzen, sondern Gesetze zur Tat werden lassen. Wir können keinen Unterschied zwischen Polen, Deutschen, Juden und Ukrainern, wir können nur Gleichberechtigung aller in diesem Staat, der ein sozialistischer Staat werden soll. In diesem Sinne werden wir den Kampf mit allen Proletariern Polens führen, im Zeichen des Sozialismus, im Kampf um Brot und Freiheit.

Genosse Rosner verwies darauf, daß es leider deutsche Gewerkschaftsmitglieder gebe, die zwar klassenmäßig organisiert sind, aber leider bei Wahlen immer noch den bürgerlichen Parteien nachlaufen. Das muß aufhören, jeder klassenbewußte Arbeiter muß insbesondere bei den Wahlen zu seiner Liste, der Sozialisten und Gewerkschaften, stehen. Redner besprach dann die Not im Lande, die wachsende Arbeitslosigkeit trotz der vielen Versprechungen, die angeblich die Sanierung gebracht habe, und wandte sich dann gegen die Gewerkschaft deutscher Arbeiter, die von den Klassenkampforganisationen nicht anerkannt wird und mit der man nicht verhandeln werde. Genosse Rosner verwies dann auf die Notwendigkeit, die Arbeiterpresse, die „Volkszeitung", zu abonnieren, damit die Naziorgane aus den Arbeiterfamilien verschwinden. Einen großen Teil seiner Ausführungen widmete der Referent den Verhältnissen in den faschistischen Ländern, wo man zwar die Arbeitslosigkeit beseitigt, aber dafür ein Kriegslager eingerichtet habe. Die Arbeiterschaft will den Frieden und der heutige Tag hat bewiesen, daß auch in Polen die Arbeiter um ihre Rechte kämpfen wollen, daß sie bereit sind, die polnische Republik jederzeit zu verteidigen, aber auch entschlossen, ihre wirtschaftlichen und politischen Rechte zu fordern. Deshalb steht auch der deutsche Arbeiter in einer Reihe mit dem polnischen Arbeiter, weil nur der Sieg der polnischen Arbeiterklasse auch die nationale und kulturelle Befreiung des deutschen Arbeiters garantieren kann. Darum muß jeder klassenbewußte Arbeiter am Wahltag in Biala die Liste der Gewerkschaften und Sozialisten unterstützen.

Es sprach dann der Genosse Follmer, der einige sehr interessante Vorgänge im Bielitzer Gemeinderat schilderte und erklärte, daß man sich mit diesen Dingen sehr eingehend in einer kommenden Versammlung beschäftigen werde. Dann sprach Genosse Kreis, der von den Gewerkschaften forderte, daß sie endlich betreffs der Doppelverdiener klare Entscheidungen treffen mögen, weil es nicht angehe, daß ein Teil doppelte Bezüge habe, während tausende zum Hunger gezwungen sind, weil für sie kein Arbeitsplatz bestehe. Genosse Lukassek besprach sehr eingehend die Tendenzen der Gewerkschaft deutscher Arbeiter, die mit 250 Mitgliedern in Bielitz sich einbilde, Tarifverträge abschließen zu können, Arbeit verspreche, wenn man der Naziorganisation beitrete.

Schließlich verlas Genosse Rosner eine Resolution, die nochmals alle die von den Referenten angeführten Forderungen zusammenfaßt und in der Schlußfolgerung gipfelt: Gleiches Recht dem deutschen Arbeiter in Sprache und Arbeitsplatz sowie die Forderung, daß alle klassenbewußten deutschen Arbeiter ihren Kampf um Recht und Freiheit in Gemeinschaft mit den polnischen Klassengenossen führen sollen.

Nachdem die Resolution einstimmige Annahme fand, schloß Genosse Lukassek die Versammlung mit dem besten Dank an die Teilnehmer und sprach die Erwartung aus, daß man auch in Zukunft dem Rufe der Gewerkschaftskommission folgen werde

Vortrag bei den Jugendlichen

Für Mittwoch, den 11. Januar 1939, 5 Uhr nachmittags, hat der Verein jugendlicher Arbeiter in Bielitz einen sehr interessanten **Vortrag** angesetzt. Es spricht **Graphologe Olf Richter** über das Thema: **„Die Handschrift als Verräter"**. Während der Referent im ersten Teil des Vortrages den engen Zusammenhang zwischen Charakter und Handschrift auf Grund der bisherigen wissenschaftlichen Ergebnisse in leicht verständlicher Weise erklären wird, wird er im zweiten Teil diese Ergebnisse auf Grund von Namenszügen berühmter Männer aus verschiedenen Zeitepochen an Hand von 10 großen Wandtafeln überprüfen und ihre Richtigkeit nachweisen.

Alle Genossen und Kulturvereine werden ersucht, diesen interessanten und aufklärenden Vortrag zahlreich zu beschicken

Oberschlesien

Weihnachtsbeihilfen für städtische Angestellte in Kattowitz

Der einzige Punkt der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung vom letzten Montag war die Bewilligung einer Weihnachtsbeihilfe für die städtischen Arbeiter und Angestellten. Der Magistrat hat für diesen Zweck 100 000 Zloty aus Ersparnissen im Haushalt vorgesehen und eine 25prozentige Zulage für alle Angestellten und Arbeiter vorgeschlagen. Stadtv. Dr. Ziolkiewicz (PPS) beantragte, daß den Arbeitern und Angestellten mit einem Monatseinkommen bis 250 Zloty eine 50prozentige Weihnachtsbeihilfe gewährt werde, während Stadtv. Biniszkiewicz verlangte, daß man die Einkommensgrenze auf 300 Zloty erhöhen sollte. Stadtv. Majowski beantragte, daß man auch die Pensionäre, die im vorigen Jahr leer ausgegangen sind, bei der Gewährung einer Weihnachtsbeihilfe berücksichtigen sollte. Der Stadtpräsident erklärte zu diesen Anträgen, daß finanziell nur eine 25prozentige Weihnachtsbeihilfe tragbar wäre und eine Erhöhung auf 50 Prozent bei den Einkommen bis 300 Zloty eine Mehrausgabe von 38 000 Zloty erfordern würde, für die keine Deckung vorhanden sei. Schließlich wurde der Antrag des Magistrats angenommen.

Es steht nun noch die Frage offen, ob die Wojewodschaft als Aufsichtsbehörde den Beschluß, ähnlich wie im vorigen Jahr, einschränken und verlangen wird, daß nur den Gehalts- und Lohnempfängern mit einem Einkommen bis zu 250 Zloty eine Weihnachtsbeihilfe gewährt wird und die andern wieder leer ausgehen.

Weihnachtsbeihilfen für Arbeitslose

Der Magistrat Kattowitz gibt bekannt, daß vom 22. bis 24. Dezember für die Arbeitslosen Naturalien ausgegeben werden: 22. Dezember 8 bis 10 Uhr Arbeitslose mit den Anfangsbuchstaben A bis G aus der Altstadt und Zawodzie-Bogutschütz, von 10—12 Uhr A bis G aus den anderen Stadtteilen, 13 bis 15 Uhr H bis L aus der Altstadt und Zawodzie-Bogutschütz, 15 bis 17 Uhr H bis L aus den anderen Stadtteilen; 23. Dezember 8 bis 10 Uhr M bis R aus der Altstadt und Zawodzie, 10 bis 12 aus den anderen Stadtteilen, 13 bis 15 und 15 bis 17 Uhr in der gleichen Reihenfolge S bis Z; 24. Dezember 10 bis 12 Uhr stellungslose Angestellte. Die Ausgabe erfolgt im Obdachlosenasyl in Zalenze. In der gleichen Reihenfolge werden die Weihnachtsunterstützungen im Rathaus in Bogutschütz vom 20. bis 22. Dezember ausgezahlt. Beanstandungen werden am 23. Dezember entgegengenommen.

Drei Tote auf der Kasimirgrube

Wie wir berichteten, sind am Donnerstag durch Pfeilereinsturz auf Kasimirgrube im Dombrowaer Bezirk fünf Bergleute verschüttet worden. Zwei der verschütteten Leute hat die Rettungsmannschaft nach zweistündiger, angestrengter Arbeit lebend, wenn auch mit sehr schweren Verletzungen aufgegraben. Die weiteren Rettungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig, weil immer neue Kohlenmassen nachstürzten und das Leben der Retter gefährdeten. Erst in der Montagnacht gegen 21 Uhr gelang es der Rettungsmannschaft, an die drei noch verschütteten Bergleute heranzukommen. Alle drei waren tot. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die drei Bergleute bei dem Einsturz auf der Stelle getötet worden sind.

Auf Myslowitzgrube ging in der 500-Meter-Sohle ein hoher Pfeiler zu Bruch, wobei der 21jährige Füller Konrad Jelonek aus Brzenskowitz verschüttet wurde. Dem jungen Bergmann wurden mehrere Rippen gebrochen und der Schädel zermalmt. Die Rettungsmannschaft brachte die Leiche in die Totenhalle des Knappschaftskrankenhauses. — In der Ferrumhütte in Bogutschütz erlitt der Fräser Hugo Fesser beim Eisenschmelzen eine schwere Vergiftung durch Abgase aus dem Schmelzofen. In bedenklichem Zustand wurde der Verunglückte ins Krankenhaus geschafft.

Ein weiterer Unfall ereignete sich auf Annagrube in Pschow. Unter Tage wurde dem Arbeiter Bernhard Spalek aus Kokoschütz von einem umstürzenden Kippwagen der rechte Arm gebrochen.

Der Patriotismus als Geschäft.

Vor mehreren Wochen wurde in Chorzow der 19jährige Wladislaus Goj aus Birkenthal verhaftet, der in Chorzow zahlreiche Betrügereien verübt hatte. Goj war bei verschiedenen Kaufleuten und auch in Häusern erschienen und hatte für das Olsaer Freiwilligenkorps Beiträge „gesammelt". Dabei gab er sich als Offizier des befreiten Olsagebietes aus. Nach Abschluß der gegen Goj geführten Untersuchung steht nunmehr fest, daß er insgesamt 307 Zloty auf diese Weise ergaunert hatte. Er wurde dem Gericht zur Aburteilung übergeben.

Eingeschlafen und erfroren.

Zwischen Chorzow und Hohenlinde wurde auf einem Felde der 55 Jahre alte Adolf Winkler aus Chorzow erfroren aufgefunden. Wie festgestellt wurde, war Winkler nach einem ausgedehnten Besuch in einer Gastwirtschaft auf dem Heimweg eingeschlafen und hatte dabei den Tod durch Erfrieren gefunden.